

Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln

O Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, Die vorliegende Ausgabe des Newsletters erscheint zum Ende der Vorlesungszeit im Wintersemester 2002/03, das weiterhin dadurch geprägt war, die Umstrukturierung der Fakultät voranzutreiben. Um so wichtiger ist es dabei auch, gelegentlich auf Ergebnisse erfolgreicher Arbeit zurückzublicken. Die Feier erfolgreich abgeschlossener Promotionen ist hierfür ein Beispiel.

Rolf Pausch, Bettina Uhlig

ten zu geben, die an der Heilpädagogischen Fakultät gepflegt werden.

Angesichts der im Hochschulalltag bis zum Überdruß geführten Diskussion um eine Neugestaltung der Lehre erscheint eine solche Feier geeignet, die Tatsache in Erinnerung zu rufen, dass auch Forschung gleichwertig zu den Aufgaben einer Universität gehört. Die vom Dekan angesprochene Form des Zeremoniells vermag der inhaltlichen Reflexion einen Rahmen zu geben, der einen Erinnerungswert schafft und zur Standortbestimmung im o.g. Sinne beiträgt. Zur Erinnerung werden auch die musikalische Ausgestaltung der Feier (Prof.

legenheit, geplante, begonnene oder auch fertig gestellte Projekte zu diskutieren, sich Anregungen bei den Kollegen zu holen und sich im kleineren Kreis in der Präsentation zu üben. Wer bei einem der nächsten Treffen über seine Forschungstätigkeit berichten möchte, kann sich bei Herrn Kißgen oder Frau Nußbeck melden.

Susanne Nußbeck

O Aus den Seminaren

11. Fachtagung Behinderung und Alter. Pflegestandards – Und wo bleibt der Mensch?

18. und 19. November 2002

Wie in den Jahren zuvor, richtete sich die Tagung schwerpunktmäßig an MitarbeiterInnen der Alten- und Behindertenhilfe, PädagogInnen, HeilpädagogInnen, PsychologInnen, WissenschaftlerInnen in gerontologischen Arbeitsfeldern sowie Betroffene und Studierende.

Gründe für die Anwesenheit von weit mehr als 250 TeilnehmerInnen waren einerseits die Aktualität der Thematik durch das am 1. Januar 2002 in Kraft getretene neue Pflege-Qualitätssicherungsgesetz sowie andererseits die interessanten Vorträge und Workshops, bei denen die Teilnehmer sich mit einem breit gefächerten Angebot an Themen auseinandersetzen konnten.

Deutete der Untertitel 'Pflegestandards – Und wo bleibt der Mensch' auf eine potenzielle Diskrepanz zwischen dem Pflege-Qualitätssicherungsgesetz sowie dem Wunsch nach Menschlichkeit und Lebensqualität im Alter hin, so galt es, die aktuelle Brisanz dieser Thematik vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, des Pflegefachkräftemangels, der eingeschränkten Finanzressourcen der Einrichtungen und der in den Medien gerade in letzter Zeit häufig diskutierten Pflegesituation in Institutionen aus verschiedenen Blickwinkeln aufzugreifen und zu beleuchten.

Ziel und Anspruch der Tagung war die Auseinandersetzung mit den sich abzeichnenden Pflege- und Betreuungsproblematiken sowie den Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebenssituation im Alter.

Aktuell

Fakultätsbericht 2002

Derzeit wird wiederum die Herausgabe des Fakultätsberichts für die Jahre 2001/2002 vorbereitet, der noch im Frühjahr erscheinen soll. Wie schon in den vergangenen Ausgaben soll der Bericht die vielfältigen Aktivitäten der Fakultät widerspiegeln. Die Fakultätsmitglieder sind daher aufgerufen, ihre Daten (Publikationen und sonstige Aktivitäten) an die Seminardirektoren bzw. deren Beauftragte zugeben.



Promotionsfeier am 18.12.2002

Bild: Butterfly | AVMZ

O Aus der Fakultät

Promotionsfeier 2002

Mit einer Feierstunde verabschiedete die Fakultät die Absolventen des Promotionsstudiengangs 2002. Die Feier, die in dieser Form erstmalig stattfand, sollte eine Tradition begründen, führte der Dekan, Prof. Dr. Walther Dreher, in seiner Begrüßungsansprache aus. Damit sollte zugleich ein Beitrag dazu geleistet werden, dem Zeremoniell in der Universität wieder einen bedeutsameren Platz zuzuweisen. Dies weniger in der Form einer inhaltsleeren gewordenen Tradition, gegen die sich die 68er-Generation wohl zu Recht mit dem Slogan "unter den Talaren Muff von 1000 Jahren" gewehrt hatte.

Vielmehr standen im Mittelpunkt der Feier die Berichte der jeweiligen Betreuerinnen bzw. Betreuer ("Doktorväter", "Doktormütter") über die Inhalte und Ergebnisse der Dissertationen sowie die Würdigung der Leistung der Doctores. Eine solche inhaltsbezogene Feier vermag denn auch zugleich einen Einblick in Forschungsaktivitäten

Dr. Walter Piel, Björn Woll) sowie ein Buchgeschenk beitragen, das Prof. Dr. Gerhard Lauth als Moderator der Veranstaltung im Namen der Fakultät den Geehrten überreichte.

Rolf Pausch

Forschungsforum Mittelbau

Am 23.01.03 hat sich nach längerer Pause das „Forschungsforum Mittelbau“ wieder getroffen. Dabei handelt es sich um einen informellen Treff, bei dem Mitglieder des Mittelbaus den Kollegen eigene Forschungsvorhaben vorstellen können. Diesmal haben Klaus Fitting und Tatjana Leidig vom Seminar für Erziehungsschwierigkeitspädagogik über ihre Bemühungen um die Online-Lehre berichtet und Hilla Iskenius-Emmler, Seminar für Körperbehindertpädagogik, Susanne Nußbeck und Stephanie Haustein, beide Seminar für Heilpädagogische Psychologie, über eine Befragung von Lehrkräften der Sonderpädagogik zur Durchführung der VO-SF. Bedauerlicherweise war die Zahl der teilnehmenden Kollegen gering. Unseres Erachtens bietet die Veranstaltung eine gute Ge-

Nach der Begrüßung und Tagungseröffnung durch den Dekan der Heilpädagogischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Dreher, und dem Rektor der Universität zu Köln, Herrn Prof. Dr. Küpper, galt der Eröffnungsvortrag von Herrn Dr. Gassmann aus Erlangen dem in seiner Bedeutung für Immobilität und Pflegebedürftigkeit häufig unterschätzten Thema, 'Stürze im Alter und deren Prävention'.

Prof. Dr. Schulz-Nieswandt, Seminar für Sozialpolitik an der Universität zu Köln beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der 'Zukunft der Altenpflege im Strukturwandel des Gesundheitswesens'. Der Beitrag analysierte die Auswirkungen dieses Strukturwandels auf die stationäre Langzeitpflege, auf die geriatrische Rehabilitation und auf

bieten, welches sich ab dem Frühjahr 2003 wiederum in Form einer Tagungsdokumentation wiederfinden lässt.

Zurzeit befindet sich das Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie bereits in den Vorbereitungen zur diesjährigen bundesweiten Tagung anlässlich des europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen. Das voraussichtliche Tagungsthema wird lauten: "Aufeinander zugehen – voneinander lernen".

Sollten Sie Interesse an der Tagungsdokumentation oder an der für November 2003 geplanten Fachtagung haben, wenden Sie sich bitte direkt an das Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie, Tel.: 0221/470-4786, -4950, oder

nehmer – Professoren und Mitarbeiter der Fakultät – weiter zu geben.

Eine wichtige Rolle spielt in diesem Prozess auch die Software Powerpoint, zu der es inzwischen kaum noch Alternativen gibt. Für den fortgeschrittenen Anwender – so Dr. Pausch – entwickelt sich Powerpoint zu einem alltäglichen Arbeitswerkzeug, das über die Erstellung der eigentlichen Präsentation hinaus dazu dienen kann, Lehrveranstaltungen zu organisieren und Vorträge inhaltlich zu strukturieren.

Für die Heilpädagogische Fakultät entwickelte Dr. Pausch einen Musterfoliensatz mit Fakultätssiegel und Anleitungen, die den Einstieg erleichtern sollen.

O Personalia

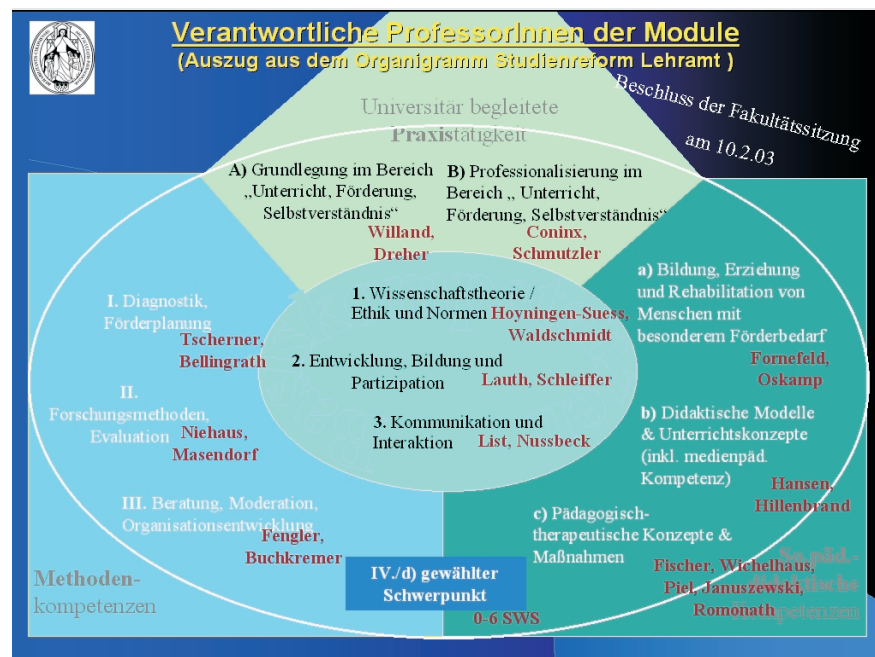
Wettbewerbspreis für Frau Leidig

Frau Tatjana Leidig, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Seminar für Erziehungsschwierigkeitspädagogik, hat im Rahmen des Wettbewerbs "ExaMedia NRW", ausgerichtet vom Kompetenznetzwerk Universitätsverbund MultiMedia NRW, in der Kategorie Erstes Staatsexamen landesweit den 3. Preis gewonnen. Ihr Wettbewerbsbeitrag lautete: "Möglichkeiten des handlungsorientierten Politikunterrichts an der Sonderschule für Lernbehinderte". Der Preis für die hervorragende Staatsarbeit wird im Rahmen der Fachtagung "Unterricht 2003: Neue Medien - Neue Lernkultur" am 26. Februar 2003 im Kongresszentrum der Dortmund Westfalenhallen übergeben und ist mit einem Geldpreis verbunden.

Klaus Fitting-Dahlmann

O Publikationen

Lauth, G. W. & Schlottke, P. F. (2002). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern (5. erw. und überarb. Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union.



Im Rahmen der letzten Fakultätssitzung am 10. Februar 2002 verabschiedete die Fakultät weitere Details zur Modularisierung im Lehramtsstudiengang. So wurden neben der Verteilung der Module auf Grund- und Hauptstudium und der Organisation der Praxisphasen Professorinnen und Professoren gewählt, die sich verantwortlich zeigen für die weitere Ausgestaltung und Umsetzung der Module (siehe Graphik). Hierbei werden sie natürlich inhaltlich und organisatorisch unterstützt von den Fachkonferenzen und der Kommission Studienreform. Damit ist der Fakultät ein weiterer, wichtiger Schritt innerhalb des sehr komplexen Prozesses der Studienreform Lehramt gelungen. (Dirk Rohr)

die selbständige häusliche Lebensführung älterer bzw. alter Menschen.

Vom Medizinischen Dienst der Spitzenverbände der Krankenkassen konnte Herr Dr. Pick aus Essen begrüßt werden. Sein Thema: 'Pflegestandards – Ein Beitrag zur Verbesserung der Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen' beleuchtete die Qualitätssituation in der Pflege aus der Sicht des MDK, den Stand der Arbeit an und mit Pflegestandards und entwickelte Thesen zur Weiterentwicklung der Versorgungssituation.

Die Workshops an beiden Tagen boten Foren für konstruktive und kreative Auseinandersetzung mit speziellen Themen wie Qualitätsmanagement, Pflege- und Betreuungsqualität, Psychodrama, Pflegevisite, Dementia Care Mapping, LeistungsQualitätsvereinbarung, Biographiearbeit, Kunsttherapie und Angehörigenarbeit.

Auch mit der letztjährigen Tagung vermochte das Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie durch die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ein fachkompetentes und differenziertes Programm zu

–6895. E-Mail: heilpäd.gerontologie@hp.uni-koeln.de.

H. Berghaus, H. Bermond, M. Knipschild

AVMZ-Workshop Präsentationstechniken für Lehre, Tagung und Kongress

Tagungen und Kongresse sind heute kaum noch ohne Präsentationen mit Hilfe von Notebook und Beamer denkbar. Auch für die Lehre stehen in zunehmendem Umfang Hörsäle mit geeigneter Ausstattung sowie mobile Projektoren für kleinere Übungsräume zur Verfügung. Damit zeichnet sich eine Entwicklung ab, bei der die klassischen Präsentationsmedien von Dia über Overhead-Folie bis zur Videokassette abgelöst und ihre jeweiligen Darstellungsformen (Grafik, Standbild, Video etc.) in die rechnergestützte Präsentation integriert werden.

Mit seinem Workshop, der in ähnlicher Form bereits zum 4. Mal stattfand, versuchte Dr. Pausch seine langjährigen Erfahrungen in diesem Bereich an die Teil-

Impressum

Der Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät wird im Auftrag der Fakultät herausgegeben durch die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, deren Mitglieder (Jürgen Bellingrath, Dr. Klaus Fitting, Dr. Udo Kulik, Dr. Susanne Nußbeck, Dr. Rolf Pausch, Dirk Rohr, Britta Schmidt, Bettina Uhlig) auch als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Redaktion/Layout Rolf Pausch
Bettina Uhlig
Auflage 500 Exemplare

Beiträge, die für den Newsletter bestimmt sind, sollten ca. 1000 bis 2000 Anschläge umfassen und Hinweise auf weiterführende Informationen und Ansprechpartner enthalten.

Die Beiträge werden als Word-Datei per E-Mail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. R. Pausch und Bettina Uhlig
<pausch@uni-koeln.de>

und Bettina Uhlig
<betuhlig@hp.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei auf den Webseiten der Heilpädagogischen Fakultät unter

<http://www.uni-koeln.de/hp-fak/>